

Rückert, Friedrich: [laßt mich zagen, laßt mich zagen] (1827)

1 Laßt mich zagen, laßt mich zagen,
2 Das geziemet meinen Lagen.
3 Ach, ich wag' es nicht zu wagen
4 Hoffnungskühn in diesen Tagen
5 Nur die Augen aufzuschlagen.

6 Wenn einmal nicht zu beweinen
7 Günst'ge Zeichen sich vereinen,
8 Laßt, o laßt mich's nur verneinen.
9 Sie zu stören würd' ich meinen,
10 Sagt' ich, daß sie günstig scheinen.

11 Denn so oft ein Stern gewogen
12 Zu der Hoffnung Himmelsbogen
13 Meinen Blick hinangezogen,
14 Ging er mir in Thränenwogen
15 Unter, und ich war betrogen.

16 Nicht die Sterne will ich fragen,
17 Daß sie mir nicht Böses sagen,
18 Laßt mich zagen, laßt mich zagen!
19 Mir geziemt in diesen Tagen
20 Nicht die Augen aufzuschlagen.

(Textopus: [laßt mich zagen, laßt mich zagen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46589>)